

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15763
Montag, 17. Februar 2020

Moosbrugger: LK-Wahl in Salzburg ist Votum für starke Interessenvertretung	1
LK-Wahl in Salzburg: Bauernbund gewinnt drei Mandate	1
EU-Haushaltsrahmen: Mitgliedstaaten bringen sich in Stellung	3
NÖ Bauernbund präsentierte Kandidaten für die LK-Wahl am 1. März	4
Köstinger und Anschober gegen geschwächte EU-Pestizidvorschriften	5
Schmiedtbauer: Handel muss für Agrarprodukte fair zahlen	6
Europäische Honigerzeuger kritisieren Billigimporte aus China	7
Neuer Vogelgrippe-Ausbruch bei Geflügelgroßbetrieb in Tschechien	7
EU-Schlachtrindermarkt: Positive Preisentwicklung bei Rindfleisch für die Verarbeitung	8
Saatgut Austria: Anteil heimischer Züchtungen in Sortenliste steigt kontinuierlich	8
Salzburg: Unwetter verursachten im Vorjahr viele Forstschäden im Wald	10
Winzer Krems steigerte 2019 Flaschenwein-Export auf über 50%	10
Steirische Edelbrand-Prämierung brachte erstmals Fünffach-Landessieg	11
Statistik Austria revidiert Zahlen über heimischen Schaf- und Ziegenbestand 2019	12
Ukraine exportiert 2019/20 wieder mehr Mehl	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Moosbrugger: LK-Wahl in Salzburg ist Votum für starke Interessenvertretung

Wahlergebnis - Rückenwind für Verhandlungen über neue EU-Agrarpolitik

Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - "Das Ergebnis der LK-Wahlen in Salzburg zeigt ganz klar, dass die Bäuerinnen und Bauern eine starke und stabile Interessenvertretung wollen. Es gilt bekanntlich in den kommenden Monaten, die Anliegen der Land- und Forstwirtschaft in Wien und Brüssel erfolgreich zu vertreten. Dieses klare Wahlergebnis ist Rückenwind für die Verhandlungen über Inhalte und Finanzierung der kommenden EU-Agrarpolitik. Es macht auch deutlich, dass die Mitglieder unserer Kammern eine Standesvertretung wollen, die sich mit einer Stimme gegenüber der Politik, den Verarbeitern und dem Handel im Sinne der Bäuerinnen und Bauern positioniert und dafür Sorge trägt, dass deren vielfältige Leistungen entsprechend honoriert werden", stellte heute Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** fest und gratulierte dem Salzburger LK-Präsidenten Rupert Quehenberger zu dessen deutlichem Wahlsieg. * * * *

Konkret gewann der Bauernbund +7,4 Prozentpunkte der Stimmen beziehungsweise drei Mandate dazu und hält jetzt 24 von insgesamt 28 Mandaten. Der Unabhängige Bauernverband verlor zwei Mandate (-5,9% bei den Stimmen) und liegt nun bei drei Mandaten. Die FPÖ-Bauern halten trotz Stimmenverlusten von -2,3% ihr einziges Mandat, die SPÖ-Bauern verloren ihren Sitz und die Grünen Bäuerinnen und Bauern schafften den Einzug in die Vollversammlung der Salzburger Landwirtschaftskammer nicht.

Auftrag und Verpflichtung

"Angesichts der Herausforderungen, mit denen die Bauernschaft derzeit konfrontiert ist, stellt das Ergebnis der Salzburger Wahl für uns Landwirtschaftskammern Auftrag und Verpflichtung gleichzeitig dar, die konsequente Arbeit für unsere Bauernfamilien mit großem Engagement fortzusetzen. Die Klimaveränderung mit all ihren negativen Folgen, die Digitalisierung, der technische Fortschritt und die sich wandelnden Ansprüche der Gesellschaft an die Landwirtschaft verlangen nach neuen Lösungen, die nur gemeinsam gefunden werden können. Eine gestärkte Interessenvertretung kann dazu positiv beitragen", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2020-02-17/11:22

LK-Wahl in Salzburg: Bauernbund gewinnt drei Mandate

Strasser gratuliert Quehenberger zu sensationellem Ergebnis

Salzburg/Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Der Bauernbund geht als klarer Sieger aus der Landwirtschaftskammer-Wahl hervor, die gestern im Bundesland Salzburg stattgefunden hat. Der Vorsprung auf die politischen Mitbewerber konnte durch den Zugewinn von drei Mandaten weiter ausgebaut werden: "Ich freue mich unglaublich über unseren Wahlerfolg und vor allem darüber, dass die Landwirte mit ihrer Stimme unsere Arbeit der vergangenen Jahre honoriert haben", erklärte der Spitzenkandidat des Salzburger Bauernbundes, LK-Präsident **Rupert Quehenberger**. Der Präsident des Österreichischen Bauernbundes, **Georg Strasser**, gratulierte Quehenberger zu diesem "fantastischen Wahlsieg". * * * *

32.046 Eigentümer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Grundbesitzer, Fruchtnießer, Pächter, Austragleute und in der Sozialversicherung der Bauern versicherte berufstätige Familienmitglieder waren gestern zur Wahl ihrer Ständesvertretung aufgerufen. Der Bauernbund erzielte 79,1% der Stimmen (+7,4 Prozentpunkte) und 24 von insgesamt 28 Mandaten (+ 3 Mandate). Der Unabhängige Bauernverband erhielt 12,7% (-5,9%) und verfügt jetzt nur mehr über drei Sitze, zuvor waren es fünf. Auch die Freiheitliche Bauernschaft verlor Stimmen gegenüber der vorletzten Wahl, sie kam auf 3,7% (-2,3%), konnte aber ihr einziges Mandat halten. Die SPÖ-Bauern erreichten 2,3% der Stimmen (-1,5%) und verloren damit auch ihr bisheriges Mandat. Angetreten sind gestern erstmals auch wieder die Grünen Bäuerinnen und Bauern, sie erhielten 2,2% der Stimmen und somit keinen Sitz in der Vollversammlung. Die Wahlbeteiligung lag mit knapp 45% unter dem Ergebnis von 2015 (51%).

Eindrucksvoller Sieg

"Rupert Quehenberger war in den vergangenen Monaten praktisch rund um die Uhr in den Dörfern bei den Bäuerinnen und Bauern unterwegs und kennt dadurch sehr genau die Anliegen wie auch Herausforderungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Mit diesem Wahlergebnis wird der amtierende LK-Präsident auch mit einem starken Mandat für seine Arbeit auf Bundesebene ausgestattet. Gratulation und Dank möchten wir auch dem gesamten Team im Salzburger Bauernbund aussprechen, an der Spitze Direktor Josef Bachleitner und Alexandra Voigthofer", betonte Strasser gemeinsam mit **Norbert Totschnig**, Direktor des Österreichischen Bauernbundes.

"Für LK-Präsident Quehenberger war und ist es immer vorrangig, dass bäuerliche Familienbetriebe wirtschaftlich auf einem gesunden Fundament stehen können. Dazu braucht es nicht nur die Unterstützung der Gesellschaft durch den Griff zu heimischen Produkten und weitere Steuerentlastungen, sondern auch die Ausfinanzierung der GAP auf bisheriger Höhe. Wichtig werden für Salzburgs Bauernfamilien auch die Mittel der Ländlichen Entwicklung sein", unterstrich Strasser. Er will sich gemeinsam mit Quehenberger für die Ausfinanzierung der Agrargelder in der künftigen EU-Budgetperiode einsetzen.

Auch Mandate in allen fünf Bezirksbauernkammern ausgebaut

Gleichzeitig mit der Landwirtschaftskammer-Wahl fanden auch die Wahlen der Vollversammlungen der fünf Bezirksbauernkammern (Flachgau/Stadt, Tennengau, Lungau, Pongau und Pinzgau) statt. "Auch auf Bezirksebene haben uns die Salzburger Bäuerinnen und Bauern das Vertrauen ausgesprochen", freut sich Quehenberger über die Bezirkswahlergebnisse. "Der Bauernbund konnte in vier Bezirken das Ergebnis von 2015 noch weiter ausbauen und im Pongau das hervorragende Ergebnis der letzten Wahl halten. Damit stellen wir auch in den kommenden fünf Jahren alle Obleute der Bezirksbauernkammern und sind der direkte Hauptansprechpartner der Salzburger Bäuerinnen und Bauern", erklärte Quehenberger.

Wertschätzung gegenüber Landwirten und Produkten steigern

"Als Präsident der Landwirtschaftskammer werde ich mich auch in Zukunft für die Anliegen unserer Bäuerinnen und Bauern einsetzen. Eines der wichtigsten Ziele ist für mich, die Wertschätzung für die Arbeit der Salzburger Landwirte zu steigern. Wir leisten tagtäglich Großartiges - für den Erhalt der Kulturlandschaft ebenso wie mit der Produktion unserer hochqualitativen Lebensmittel. Diese Leistungen müssen aber auch gesehen, anerkannt und vor allem wertgeschätzt werden. In Zeiten, in denen Regionalität in aller Munde ist, kann es nicht sein, dass wir 1.000 Euro und mehr für ein neues Smartphone ausgeben, aber laut aufschreien, wenn der Liter Milch um 10 Cent mehr kostet. Wenn wir unsere Landwirtschaft in der jetzigen Form erhalten wollen, müssen wir auch für eine wertschätzende Entlohnung der Bäuerinnen und Bauern sorgen", stellte Quehenberger fest.

"Wir werden in der Landwirtschaftskammer den erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre weiterführen und mit vollem Engagement und mit geballter Stärke - von den Gemeinden und den Bezirken über die Landesregierung und den Landtag bis hin in den National- und Bundesrat und die EU - für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern arbeiten. Gemeinsam mit meinem Team stehe ich für eine schlagkräftige Interessenvertretung, die den Anliegen der Bäuerinnen und Bauern Gehör verschafft sowie für eine wertschätzende Preisgestaltung für unsere Produkte kämpft und sinnvolle Rahmenbedingungen schafft", so Quehenberger. (Schluss)

EU-Haushaltsrahmen: Mitgliedstaaten bringen sich in Stellung

Ratspräsident Michel streicht weitere 5 Mrd. Euro im EU-Agrarbudget

Brüssel, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Kurz vor dem EU-Gipfel verhärten sich die Auseinandersetzungen um den zukünftigen EU-Haushalt. In einer Verhandlungsvorlage für den Gipfel am Donnerstag legt EU-Ratspräsident **Charles Michel** bei den Direktzahlungen und den Marktausgaben jeweils 2,5 Mrd. Euro drauf. Dafür kürzt Michel die ländlichen Förderprogramme in den Jahren 2021 bis 2027 um 7,5 Mrd. Euro gegenüber dem Vorschlag der finnischen EU-Ratspräsidentschaft vom Dezember. Die kleine Schonung der Direktzahlungen schätzen womöglich Frankreich und einige protestierende Landwirte, mag sich Michel bei seinem Vorschlag überlegt haben. Mit der Verminderung der Agrargelder unter dem Strich von 5 Mrd. Euro will die EU-Ratspräsidentschaft auf die Kritik vor allem aus Deutschland und den Niederlanden am EU-Landwirtschaftsbudget eingehen. Außerdem sieht Michels Vorschlag eine Ausgabenobergrenze von 1,074% der EU-Wirtschaftsleistung vor. * * * *

"Die EU soll sich nicht auf traditionelle Bereiche wie die Gemeinsame Agrarpolitik konzentrieren", hatte der niederländische Premierminister **Mark Rutte** während seines Treffens mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris betont. Deutschland und die Niederlande sind zwar zu Zugeständnissen bei der Höhe des Gesamthaushalts bereit. Dafür fordern sie aber Kürzungen bei der Landwirtschaft zugunsten von Mehrausgaben für den Klimaschutz, die Digitalisierung, die Verteidigung und andere neue Herausforderungen.

Im Europaparlament fiel der jüngste Vorschlag zum Haushaltsrahmen durch. Die Fraktionen der Christdemokraten, der Sozialdemokraten, der Liberalen und der Grünen haben im Europaparlament ihr Veto angedroht, wenn der von Michel vorgeschlagene Sparhaushalt auf dem EU-Gipfel durchkommen sollte. (Schluss) mö

NÖ Bauernbund präsentierte Kandidaten für die LK-Wahl am 1. März

Schmuckenschlager: Verlässlich und stark die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern gestalten

St. Pölten/Tulln, 17. Februar 2020 (aiz.info). - "Die Bauern in Niederösterreich übernehmen Verantwortung für alle Lebensbereiche in der Gesellschaft - sie sorgen für wertvolle regionale Lebensmittel, einzigartige Lebensräume und sichern die Lebensqualität in unserer Heimat", stellte der Spitzenkandidat des NÖ Bauernbundes für die Kammerwahl am 1. März, LK-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**, beim Wahlkampfauftakt am vergangenen Samstag vor den 1.500 Delegierten in Tulln den Anspruch auf eine starke Interessenvertretung, die politisch wie fachlich permanent Antworten auf die rasanten Entwicklungen liefern kann: "Der Bauernbund setzt sich für die Zukunft der 38.000 Familienbetriebe in Niederösterreich ein. Wir wollen für die Bauern da sein und dafür brauchen wir eine starke Landwirtschaftskammer mit starken Funktionären, die agrarpolitische Themen anpacken und die vor allem immer die Menschen in den Vordergrund stellen", so Schmuckenschlager. * * * *

"Einig. Stark. Verbunden" - für den ländlichen Raum

Für die anstehende LK-Wahl findet vonseiten der mitgliederstärksten Teilorganisation der ÖVP ein Wahlkampf statt, der gleichzeitig auch eine Imagekampagne für die heimischen Landwirte und den ländlichen Raum ist. Wahlsujets mit Slogans wie "Einig. Stark. Verbunden", "Wer essen will, braucht Bauern" und "Unser Fleiß hat seinen Preis" sollen Verständnis und Interesse wecken sowie die wichtige Arbeit heimischer Landwirte bewerben.

"Eine starke Vertretung zahlt sich aus, nur ein starker Bund ist ein guter Bund. Unsere Funktionäre sprechen mit einer klaren und starken Stimme - für die Bauern in Berg und Tal, für biologische und konventionelle Betriebe sowie für Neben- und Vollerwerbsbetriebe. Wir sind die einzige Vertretung der Bauernschaft, die flächendeckend im Land aktiv ist und auch in jedem Bezirk zur Wahl antreten wird. Unsere Kandidaten sind das ganze Jahr über für die Anliegen der Landwirtschaft unterwegs, sie sind direkte Ansprechpartner vor Ort und tauchen nicht nur kurz vor Wahlen auf - das ist die einzigartige Stärke des Niederösterreichischen Bauernbundes", betonten Obmann **Stephan Pernkopf** und Direktor **Paul Nemecek** die gebündelte Kraft der stärksten Interessenvertretung des Landes: "Darum hat der NÖ Bauernbund 1.581 Kandidaten nominiert, um den Weg einer durchsetzungsstarken und serviceorientierten Landwirtschaftskammer fortzusetzen", so Pernkopf und Nemecek unisono.

Neben den 72 Bauernbund-Kandidat(inn)en für das Bauernparlament in St. Pölten kandidieren weitere 1.509 für die Wahl in den 21 Bezirksbauernkammern.

Neben Schmuckenschlager wiesen auch die Spitzenkandidaten **Lorenz Mayr** und **Andrea Wagner**, die für die Funktionen der LK-Vizepräsidenten kandidieren, auf die hochwertigen Qualitätsprodukte der Bauern und deren Leistungen für die Gesellschaft hin. Diese Leistungen müssen auch in Zukunft sichergestellt werden. Die Bauern sind zudem wichtige Partner der regionalen Wirtschaft. Jeder fünfte Arbeitsplatz hängt direkt und indirekt in Niederösterreich von der Landwirtschaft ab.

Hochkarätige Interviewrunden auf fünf Bühnen

Hauptthema in der Gesprächsrunde des Spitzenkandidaten mit Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und den Ministerinnen **Elisabeth Köstinger** sowie **Klaudia Tanner** war der "Zukunftsplan 2020 - 2025", das Arbeitsprogramm für die LK Niederösterreich. Einstimmiger Tenor war, dass zahlreiche Maßnahmen für die heimischen Landwirte umzusetzen sind. Gefordert wird beispielsweise die Kennzeichnungspflicht für Lebensmittel, die deutlich ausgeweitet werden soll. Auch im Bereich der Folgen des Klimawandels und der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sollen in den nächsten fünf Jahren zahlreiche Maßnahmen und Unterstützungen umgesetzt werden. "Wir brauchen Chancengleichheit. Dazu darf es keine neuen Handelsabkommen ohne die Einhaltung unserer hohen heimischen Produktionsstandards für Umwelt- und Tierschutz geben. Wir brauchen den Schutz bei sensiblen Lebensmitteln wie Fleisch, Zucker oder Milchprodukten sowie die Abgeltungen für Mehrleistungen", fasste Schmuckenschlager diese Interviewrunde zusammen.

Ebenso betonten EU-Abgeordneter **Alexander Bernhuber**, Landesbäuerin und Nationalratsabgeordnete **Irene Neumann-Hartberger** und Landesrat **Ludwig Schleritzko** die Zusammenarbeit innerhalb des NÖ Bauernbundes in der Landes-, Bundes- und Europapolitik: "Gemeinsam können wir landwirtschaftliche Interessen vertreten und konkrete Maßnahmen setzen. Diese Stärke hat nur der NÖ Bauernbund."

Geballte Kraft des NÖ Bauernbundes

"Der Bauernstand hat Kraft, ohne ihn gibt es keine Zukunft, und er schafft die Grundlagen für die Lebensqualität. In Niederösterreich leben wir eine ausgezeichnete Partnerschaft. Dieses Miteinander ist wichtig, um neue Impulse zu setzen", kündigte Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** ein gemeinsam mit der LK NÖ vorbereitetes Bauernhofpaket 2020 an. "Nur ein starker Bauernbund kann die Interessen der Landwirtschaft am besten vertreten", so Mikl-Leitner weiter. Die Hälfte der österreichischen Ackerflächen und ein Viertel der gesamten heimischen Fleischproduktion sind in Niederösterreich. So versorgen 4% der Bevölkerung 96% der Bürger mit hochqualitativen Lebensmitteln, sorgen für erneuerbare Energien und sichern 130.000 Arbeitsplätze in den vor- und nachgelagerten Bereichen im Bundesland. (Schluss)

Köstinger und Anschober gegen geschwächte EU-Pestizidvorschriften

NGO-Bericht warnte vor Aufweichung bei Importen

Brüssel/Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** und Gesundheitsminister **Rudolf Anschober** haben am Montag im Ö1-"Mittagsjournal" einer möglichen Aufweichung der EU-Pestizidvorschriften für Importe eine klare Absage erteilt: "Was in Europa verboten ist, soll auch bei Importlebensmitteln aus Drittstaaten nicht erlaubt sein", sagte Köstinger in einem der APA übermittelten Statement. * * * *

Anlass war ein Bericht der NGO "Corporate Europe Observatory" (CEO), der den Zeitraum 2017 bis 2019 umfasst und in dem vor einer Aufweichung der EU-Vorschriften bezüglich der Rückstandshöchstgehalte von Pestiziden in Lebensmitteln gewarnt wurde. Ein derartiger Vorstoß von

Lobbys und Importländern wie USA und Brasilien soll unter der damals zuständigen Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) und sechs weiteren EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, Polen und den Niederlanden, Unterstützung erhalten haben. Dem gegenwärtigen Gesundheitsminister Anschober waren diese Vorwürfe nicht bekannt, wie er gegenüber Ö1 sagte, er wolle die Vorwürfe in den nächsten Tagen aufklären.

"Gesundheitsminister Anschober hat meine volle Unterstützung, wenn es darum geht, die gleichen Regeln auch für Importe aus Drittstaaten auf EU-Ebene durchzusetzen", sagte Köstinger dazu. Denn die österreichische Landwirtschaft wäre von diesem Thema stark betroffen, weil sie unter großem Druck von Billigimporten stehe. "Belastete Erdäpfel aus Ägypten, Erdbeeren aus China oder sogar Hormonfleisch aus Amerika dürfen nicht auf unseren Tellern landen. Für uns ist klar: Wir wollen keine Anhebung der Höchstwerte von Rückständen für importierte Lebensmittel", so Köstinger.

Die Rückstandshöchstgehalte werden in der EU seit 2005 harmonisiert festgesetzt, und zwar auf der Grundlage der "Verordnung (EG) Nr. 396/2005 über Höchstgehalte an Pestizidrückständen in oder auf Lebens- und Futtermitteln pflanzlichen und tierischen Ursprungs". Die Umsetzung dieser Verordnung in Österreich fällt in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. (Schluss)

Schmiedtbauer: Handel muss für Agrarprodukte fair zahlen

Erzeugerorganisationen verhelfen Landwirten zu stärkerer Marktposition

Brüssel, 17. Februar 2020 (aiz.info). - "Zusammen sind wir stärker. Das klingt wie eine Binsenweisheit, doch für uns Landwirte ist der Zusammenschluss in Erzeugerorganisationen vielfach ein unverzichtbarer Schritt, um nicht gegenüber dem Handel massiv ins Hintertreffen zu geraten. Wir müssen vermeiden, dass der Handel alleine die Preise diktiert und die Landwirte gezwungen sind, ihre nachhaltig hergestellten und qualitativ hochwertigen Produkte unter ihrem Wert zu verkaufen", sagt **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, anlässlich der heutigen Debatte über Erzeugerorganisationen im Agrarausschuss. * * * *

"Die Konzentration des Lebensmittelhandels ist in Österreich besonders groß. Die drei größten Supermarktketten halten nach Zahlen aus dem Jahr 2018 einen Marktanteil von rund 84%. Fast der gesamte Markt ist also in der Hand einiger weniger Akteure. Da ist das Risiko des Preisdiktats groß, doch das können wir nicht akzeptieren. Der Handel muss für hochwertige Agrarprodukte faire Preise zahlen", fordert Schmiedtbauer. "Über Einkaufsorganisationen können wir üblicherweise weit bessere Preise erzielen, die Angebotsmengen bündeln und das Risiko für einzelne Betriebe reduzieren."

"Für die Förderung fairerer Wettbewerbsbedingungen für uns Landwirte muss es maßgeschneiderte Unterstützung für die Bildung und den Betrieb von Erzeugerorganisationen und Branchenverbänden im Bereich der agrarischen Lebensmittelproduktion geben. Sowohl bei den Direktzahlungen in der 1. Säule der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik als auch im Rahmen der Ländlichen Entwicklung muss dieser Bereich auch ab 2021 ausreichend dotiert und unbürokratisch aufgesetzt sein", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

Europäische Honigerzeuger kritisieren Billigimporte aus China

COPA-COGECA für verschärfte Einfuhrbestimmungen

Brüssel, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Europäische Honigerzeuger und Mitglieder des Dachverbandes der EU-Landwirte und -Genossenschaften, COPA-COGECA, haben Ende vergangener Woche einen Aufruf an europäische Behörden gestartet, schnell auf die missliche Marktlage bei Honig zu reagieren. Kritisiert werden große Importmengen aus China zu niedrigen Preisen, wie beispielsweise 1,24 Euro pro kg im Jahr 2019. Die durchschnittlichen Produktionskosten in der EU beliefen sich 2018 auf 3,90 Euro pro kg. "Dieser Preisunterschied ist nur durch das massive Hinzufügen von Zuckersirup zu erklären, der in der Herstellung billiger ist und bei europäischen Grenzkontrollen nur schwer zu enttarnen ist. Zudem unterliegt die Honigerzeugung in China einer anderen Definition und Methodik, die europäischen Normen nicht entspricht", kritisiert COPA-COGECA. * * * *

Dieser Aufruf geht mit einem von der COPA-COGECA-Arbeitsgruppe "Honig" ausgearbeiteten Aktionsplan einher, in dem gefordert wird, dass sämtliche aus Drittländern, vor allem aus China, importierte Ware der Honigdefinition der EU entspricht. Neben dieser ersten Forderung soll die Etikettierung des Ursprungslandes auf Honigmischungen umgesetzt werden, was mit der Erklärung der Mehrheit der Mitgliedstaaten anlässlich der Sitzung des Rates für Landwirtschaft und Fischerei am 27. Jänner zu diesem Thema einhergeht. Zur Verstärkung der Kontrollen fordert COPA-COGECA die Kommission ebenfalls dazu auf, gemeinsam mit den Mitgliedstaaten einen neuen Kontrollplan zu erarbeiten, der auf importierte Chargen von mehr als 20 t Honig aus Drittländern sowie auf die Schaffung eines europäischen Referenzlabors für Honig abzielt. Dabei soll eng mit der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) und einer europäischen Marktbeobachtungsstelle für Honig zusammengearbeitet werden.

"Wenn sich die Marktsituation nicht verbessert, werden die europäischen Imker, die einen bedeutenden Teil ihres Einkommens aus dieser Tätigkeit erzielen, diese nicht mehr fortführen können. Die Existenz von mehr als 10 Mio. Bienenstöcken in der EU ist somit bedroht", verdeutlichte Arbeitsgruppenvorsitzender **Etienne Bruneau**. (Schluss)

Neuer Vogelgrippe-Ausbruch bei Geflügelgroßbetrieb in Tschechien

6.000 Puten und 130.000 Masthühner werden gekeult

Prag, 17. Februar 2020 (aiz.info) - In Tschechien ist innerhalb weniger Wochen ein zweiter Vogelgrippe-Ausbruch festgestellt worden. Betroffen ist ein kommerzieller Geflügelgroßbetrieb in der Gemeinde Slepotic rund 110 Kilometer östlich von Prag. Dort sei der für Vögel hochansteckende Erreger H5N8 nachgewiesen worden, teilte heute das tschechische Landwirtschaftsministerium laut APA mit. * * * *

Nachdem in dem Zuchtbetrieb innerhalb kurzer Zeit rund 1.300 Puten verendet waren, hatte sich der Betreiber an die Behörden gewandt. Das Firmengelände wurde abgeriegelt. Der gesamte Geflügelbestand mit mehr als 6.000 Puten und 130.000 Masthühnern wird nun vorbeugend gekeult. Um den Seuchenherd wurde eine drei Kilometer große Schutzzone eingerichtet. Die Behörden ziehen einen Hilfseinsatz der Armee in Erwägung. Mitte Jänner war die Vogelgrippe bei einem

Kleingeflügelhalter in Südmähren aufgetreten. Es war die erste Infektion bei Nutzgeflügel in Tschechien seit 2017. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt: Positive Preisentwicklung bei Rindfleisch für die Verarbeitung

Österreich: Preisstabilität in fast allen Kategorien, nur Schlachtkühe notieren fester

Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Europaweit herrscht derzeit eine positive Entwicklung bei den Preisen für Verarbeitungs-rindfleisch. Generell gilt das Angebot als sehr verhalten und viele Schlachtbetriebe kämpfen um Auslastung. In Deutschland sind Jungtiere bei stabilen Preisen meist ausreichend verfügbar. Schlachtkühe sind knapp, daher gehen die Preise leicht nach oben. * * * *

In Österreich ist das Angebot bei Jungtieren rückläufig. Speziell bei Programmstieren ist die Nachfrage ruhig und die Preise sind stabil. Bei Schlachtkühen ist das Angebot, bei einer sehr guten Nachfrage, etwas rückläufig, die Preise tendieren leicht nach oben. Bei Schlachtkälbern herrscht nach wie vor ein Überangebot, die Preise sind stabil.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungtieren der Handelsklasse R2/3 mit einem zur Vorwoche unveränderten Basispreis von 3,43 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Preisstabilität gibt es ebenso bei Kalbinnen mit 2,97 Euro und Schlachtkälbern mit 5,65 Euro. Lediglich Schlachtkühe notieren mit 2,22 Euro fester. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Saatgut Austria: Anteil heimischer Züchtungen in Sortenliste steigt kontinuierlich

2019 war Rekordjahr für Sojazüchtung und -anbau in Österreich

Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Die heimischen Züchter verfügen über hohe Innovationskraft, was daran zu sehen ist, dass von den 99 im Vorjahr hierzulande neu zugelassenen Sorten 37 aus inländischer Züchtung stammen - bei Kartoffeln sogar alle vier neuen Sorten. Insgesamt sind in Österreich aktuell 1.260 Sorten registriert. "Die heimischen Züchter werden den Anforderungen der Konsumenten und der Landwirte gerecht. Die Züchtung bringt gesündere Pflanzen, bessere Sorteneigenschaften für die Weiterverarbeitung und einen höheren Nährstoffgehalt", unterstreicht **Michael Gohn**, Obmann von Saatgut Austria. "Österreichische Züchtungsfortschritte tragen jährlich in vielen Kulturen zu einer Ertragssteigerung von 1 bis 2% bei. Damit wird ein wichtiger Beitrag zu einer höheren Effizienz in der Landwirtschaft sowie zu einem hohen Selbstversorgungsgrad Österreichs und Europas gelegt", so Gohn. * * * *

Soja: Anbau und Züchtung steigen

Bei der Sojabohne stammen gleich zehn der 17 neu zugelassenen Sorten von österreichischen Züchtern - ohne Gentechnik. "Unsere Pflanzenzüchter leisten dadurch einen immensen Beitrag zum GVO-freien Futtermittelanbau in Mittel- und Osteuropa. Das gewährleistet eine gentechnikfreie Tierfütterung und eine 100%ig österreichische Wertschöpfungskette", so Gohn weiter.

Seit dem Jahr 2000 hat der Sojaanbau in Österreich einen enormen Aufwind erlebt. Die kultivierte Fläche ist von 15.000 ha auf einen Rekordwert von knapp 70.000 ha im Jahr 2019 gestiegen. Auch mit einer Erntemenge von 215.000 t und einem Durchschnittsertrag von 3,1 t/ha wurde im Vorjahr ein neuer Höchstwert verzeichnet. Damit hat sich die inländische Produktion in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt und macht aktuell 8% der EU-Sojaernte aus. Etwa ein Drittel der heimischen Sojaernte stammt aus biologischem Anbau, was ebenfalls einem deutlichen Anstieg in den letzten Jahren entspricht.

Dieser Trend könnte sich fortsetzen, denn anders als viele andere Kulturen ist die Sojabohne hitzetolerant und damit ein Profiteur der steigenden Temperaturen in Mitteleuropa. Gleichzeitig ermöglicht der Sojaanbau Einsparungen bei Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie stabilere und ausgewogenere Fruchtfolgen.

Projekt "Klimafit": Anpassung der Sorten an Klimawandel

Die Klimaprognosen für Österreich zeigen tendenziell sinkende Niederschlagsmengen, die zudem unregelmäßiger in der Verteilung werden, sowie eine steigende Durchschnittstemperatur mit einer zunehmenden Zahl an Hitzetagen mit mehr als 30 °C. Das stellt insbesondere die Züchtung vor eine zentrale Herausforderung, denn bereits jetzt werden jene Sorten gezüchtet, die von 2030 bis 2040 in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Vor allem beim Winterweizen und der Sommergerste haben die steigenden Temperaturen enorme Auswirkungen auf den Ertrag und damit auf die Selbstversorgung Österreichs.

Daher führen Saatgut Austria und ihre Mitgliedsunternehmen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie den Bundesländern das Projekt "Klimafit" durch. Das Ziel ist die Entwicklung klimafitter Sorten für Österreich, die an regionale Erfordernisse angepasst sind, das heißt weniger Wasser benötigen, schwerer austrocknen und durch eine frühere Reife den Dürrephasen im Sommer entkommen. Dieses Projekt soll in der Folge den Erhalt der heimischen Kulturartenvielfalt im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung gewährleisten. Ein weiterer wichtiger Faktor wird die Resistenzzüchtung sein, da der Klimawandel auch neue Krankheitserreger und Schadfaktoren mit sich bringt. (Schluss)

Salzburg: Unwetter verursachten im Vorjahr viele Forstschäden im Wald

Schwaiger: Vielfalt statt Monokulturen schafft klimafitte Bestände

Salzburg, 17. Februar 2020 (aiz.info). - 2019 war für Salzburgs Wälder ein ganz besonders schwieriges Jahr, da vor allem die Schneemassen im Frühjahr, der trockene Sommer und die Unwetter im November den Bäumen zusetzten. "Eine aktive und nachhaltige Bewirtschaftung ist daher der beste Schutz für unseren Wald und trägt dazu bei, ihn klimafit zu machen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten unsere Landwirte", betonte Landesrat **Josef Schwaiger** beim Waldbauerntag am 14. Februar. Er verwies auch darauf, dass von den rund 2.400 Schadensmeldungen, die im Vorjahr beim Katastrophenfonds des Landes eingingen, alleine 1.600 Forstschäden waren und 780.000 fm Holz betroffen haben. Dennoch blicke man positiv in die Zukunft, denn Salzburg setze massiv auf Schutzwaldbewirtschaftung und dies sei die beste Investition, so Schwaiger. * * * *

Um den Wald auch für nachkommende Generationen zu erhalten, benötigt es einen klimafitten Bestand. Darin sind sich die Experten und die Mitglieder des Waldverbandes einig. "Waldbewirtschafter müssen lenkend und gezielt eingreifen, um den klimafitten Wald und seine Leistungen für die Gesellschaft auch künftig zu sichern. In Salzburg ist man hier auf einem sehr guten Weg", ist der Landesrat überzeugt.

In Salzburg sind 51,2% der Landesfläche bewaldet (rund 366.000 ha). Flächenmäßig kommen jährlich zirka 1.700 ha neue Wälder hinzu. Diese sind mehrheitlich in Familienbesitz mit meist kleinen Strukturen: 46,7% entfallen auf Kleinwaldbesitz mit weniger als 200 ha Fläche, 12,8% auf größere Betriebe. 40,5% stehen im Eigentum der Österreichischen Bundesforste AG. Salzburgs Wälder verfügen über einen Holzvorrat von rund 85 Mio. fm im Ertragswald. Forstwirtschaft und Holzverarbeitung erwirtschaften mit rund 9.200 Arbeitnehmern damit einen Produktionswert von mehr als 1,02 Mrd. Euro. (Schluss)

Winzer Krems steigerte 2019 Flaschenwein-Export auf über 50%

Deutschland als größter Absatzmarkt

Krems, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Winzer Krems - Sandgrube 13 hat 2019 den Flaschenwein-Export erstmals auf über 50% gesteigert. Genau genommen wurden 51,7% des Flaschenwein-Umsatzes außerhalb Österreichs erwirtschaftet. Exportland Nummer eins ist nach wie vor Deutschland, wo bereits 1972 in Passau eine Vertriebsniederlassung der Winzer Krems gegründet wurde, vor den Niederlanden und den USA. "Darüber hinaus konzentrieren wir uns auch auf die Zukunftsmärkte in Fernost sowie Osteuropa, insbesondere Russland", erklärt Geschäftsführer **Ludwig Holzer**, der mit seiner über 30-jährigen Exporterfahrung und einem ambitionierten Team noch viel Potenzial sieht. * * * *

Auch der Weinjahrgang 2019 bietet die nötige Grundlage dafür, da der schöne Sommer für die Reife sowie der kühle und trockene Herbst für die nötige Säurestruktur und Fruchtigkeit der Weine

sorgte. Für Kellermeister **Franz Arndorfer** ist der Jahrgang 2019 die Fortsetzung vieler erfolgreicher "9er-Jahre". Davon zeugen beispielsweise edle Tropfen aus den Jahren 1969, 1979 und 2009 im Vinothekeller der Winzer Krems.

Durch die im Spätsommer 2019 gestarteten Investitionen in die Erneuerung von Abfüllanlage, Flaschenlager und Gärkeller soll ein weiterer wesentlicher Schritt für die Zukunft gesetzt werden, um das Qualitätsniveau der Winzer Krems zu steigern. Der Gärkeller soll als erster Bauabschnitt bereits zur Ernte 2020 fertiggestellt sein. (Schluss)

Steirische Edelbrand-Prämierung brachte erstmals Fünffach-Landessieg

Immer mehr Brenner nehmen an diesem Qualitätsbewerb teil

Graz, 17. Februar 2020 (aiz.info). - **Gusti** und **Hubert Hirtner** aus St. Lorenzen/Mürztal sind die absoluten Superstars der steirischen Destillerie-Kunst. Als große Routiniers und grenzenlose Perfektionisten erzielten sie erstmals in der Geschichte der Edelbrand-Landesprämierung nun einen fünffachen Landessieg - dreimal für ihre Birnen- und Marillenbrände und zwei weitere für ihre knappen Raritäten Gin und Rum. "Aus reifen Birnen und Marillen den feinsten Geschmack in die Flasche bringen - das ist unsere große Leidenschaft", so die begeisterten Edelbrenner. * * * *

Großer Run auf den landesweiten Destillerie-Wettbewerb

"Die Herstellung von Edelbränden ist für die heimischen Obstbauern eine wachsende Nische, mit der immer mehr von ihnen ein Standbein zur Absicherung ihrer Betriebe finden", sagt **Herbert Muster**, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark. Dies spiegelt sich auch bei der diesjährigen Landesprämierung wider: Noch nie hatte die 16-köpfige Expertenjury so viele Edelbrände zu beurteilen - konkret waren es 601 Brände, um 4% mehr als im Rekordjahr 2019 (578). Insgesamt stellten sich 121 Betriebe diesem Qualitätswettbewerb. "Die Landessieger kommen aus allen Teilen der Steiermark, insgesamt wurden in 22 Kategorien die allerbesten Edelbrände gekürt", sagt Verkostungschef **Georg Thünauer**.

Klassische Brände dominieren - Liköre und in Holz gereifte Edelbrände als trendige Nische

"Die Dominanz der begehrten Edelbrände aus Äpfeln, Birnen, Weichseln, Zwetschken oder Quitten ist nach wie vor ungebrochen. Als spannende Nischen haben sich in den vergangenen Jahren auch weiche Liköre, Gin oder auch in Holz gereifte Brände etabliert", so Thünauer. Dazu gehören ebenso Spezialitäten, die von Weinbauern aus dem Großraum Leutschach hergestellt werden, wie exklusive Kriecherl-, Mispel-, Tester- oder Weinbrände.

Auszeichnungsplakette auf Flaschen und Hoftafeln

Vollendung in Geschmack und Geruch, Frucht, Typizität, Sauberkeit und Harmonie sind die alles entscheidenden Kriterien für den Landessieg. Die prämierten Obstveredler dürfen ihre erlesenen Produkte mit der runden Auszeichnungsplakette "Landessieger 2020", "Gold bei der Landesbewertung 2020" oder "Ausgezeichnet bei der Landesbewertung 2020" kennzeichnen. Außerdem erhalten sie eine Hoftafel, die über ihre Leistungen informiert. Eine Liste der diesjährigen Landessieger ist auf aiz.info abrufbar. (Schluss)

Statistik Austria revidiert Zahlen über heimischen Schaf- und Ziegenbestand 2019

Prozentzahlen des vorläufigen Ergebnisses statt jenen des endgültigen verwendet

Wien, 17. Februar 2020 (aiz.info). - Wie die Statistik Austria heute in einer Aussendung bekannt gibt, wurden bei ihrer Veröffentlichung des Viehbestandes in Österreich im Jahr 2019 irrtümlich die Prozentzahlen des vorläufigen Ergebnisses statt jenen des endgültigen verwendet. Der letzte Absatz der AIZ-Meldung vom 14. Februar 2020 "In Österreich wurden 2019 um 1,7% weniger Rinder gehalten" muss daher mit den korrekten Zahlen lauten: Bei Schafen gab es gegenüber Dezember 2018 Rückgänge sowohl bei Muttertieren und gedeckten Lämmern (-0,5% auf 241.000) als auch bei anderen Schafen (-1,5% auf 162.000). Während die Gruppe der bereits gezickelten sowie der gedeckten Ziegen um 0,3% kleiner wurde (60.100), vergrößerte sie sich bei den anderen Ziegen um 3,7% (insgesamt 32.400 Tiere). (Schluss)

Ukraine exportiert 2019/20 wieder mehr Mehl

400.000 t-Marke könnte erreicht werden

Kiew, 17. Februar 2020 (aiz.info). - In der Ukraine weisen die Exporte von Mehl nach einem Rückgang 2018/19 einen deutlichen Anstieg im laufenden Wirtschaftsjahr auf, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf einen Vertreter der nationalen Vereinigung der Mühlenunternehmen. So beliefen sich die Ausfuhren in den Monaten Juli bis Dezember 2019 auf insgesamt rund 190.400 t und fielen damit um 56% umfangreicher aus als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, auch wenn es im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017/18 um 22,2% weniger waren. Die steigende Tendenz setzte sich auch im Jänner fort. Nun könnten die Mehlausfuhren im Ergebnis des gesamten Wirtschaftsjahres nach Schätzung der Vereinigung die Marke von 400.000 t erreichen, was zwar noch immer unter der 2017/18 exportierten Menge liegen würde, aber mit dem in der Saison davor verzeichneten Niveau vergleichbar wäre. (Schluss) pom